

## **Da kannst du aber froh sein, dass dich dein Mann nicht wegen Krebs verlassen hat.**

*(Hä? Wieso sollte er?)*

Mein Mann ist perfekt. Jedenfalls für mich. Okay, mein Mann ist nicht immer perfekt und ich könnte ihn auch manchmal auf den Mond schießen (er mich übrigens auch), aber mit meinen Krebserkrankungen hat das nichts zu tun. Wenn es um Krebs geht, ist mein Mann einfach nur spitze. Ohne Einschränkung. Top! Top! Top!

Mein Mann und ich sind nun seit über 30 Jahren zusammen. Das Geheimnis unserer Beziehung ist wohl das Reden. Wir besprechen alles. Also wirklich ALLES. Wir reden über die schönen Dinge, aber auch über die unangenehmen, peinlichen und traurigen. Für uns gehört das zu unserer Beziehung dazu. Klar ist es nicht immer einfach, auch unangenehme Dinge anzusprechen. Habt ihr eurem Mann zum Beispiel schon mal gesagt, dass ihr seine Nasenhaare ekelig findet? Ich fand das nicht angenehm, aber es musste sein, denn wie hätte ich meinem Mann sonst erklären können, dass er seinen Nasenhaarrasierer auch benutzen soll?

In den wichtigsten Dingen des Lebens stimmen mein Mann und ich absolut überein. Ich habe mal gelesen, dass sich die meisten Partner entweder über Kinder oder über Finanzen streiten. Da wir keine Kinder haben, fällt dieses Streitthema schon mal weg. Auch über das Kinderkriegen an sich haben wir uns nie gestritten (siehe dazu Kapitel „Wieso hast du keine Kinder?“).

Bleiben noch die Finanzen als potenzielles Streitthema. Zum Glück haben mein Mann und ich zum Thema Finanzen exakt die gleiche Meinung. Über Geld haben wir uns noch nie gestritten. Das mag vielleicht daran liegen, dass wir

beide arbeiten gehen und jeder über sein eigenes Geld verfügen kann. Da wir ähnlich sparsam mit unserem Geld umgehen, passt das einfach.

Ein anderes Streithema bei Paaren in unserem Umfeld ist die Hausarbeit. Mein Mann und ich teilen uns die Hausarbeit. Keiner von uns macht das gerne, also haben wir diese blöde Arbeit unter uns aufgeteilt. Nicht so ein „Aufteilen“ wie in den 50er-Jahren, in denen die Frau alles gemacht hat und sich der Mann dafür abgefeiert hat, dass er mal einkaufen gegangen ist. Mein Mann und ich teilen die Hausarbeit fair auf und wir finden das gut so. Manchmal kommen bei der Hausarbeit sogenannte Alternativaufgaben dazu, die ich später näher erläutere.

Da mein Mann das Kochen übernommen hat, ist es schon öfter vorgekommen, dass ihn andere Menschen dafür ausdrücklich gelobt haben. Ich habe schon oft Folgendes gehört: „Was? Dein Mann kocht? Du hast ja einen tollen Mann!“ Echt jetzt? Ein Mann ist toll, bloß weil er zu Hause kocht? Wohl kaum. Ja, ich habe einen tollen Mann, aber bestimmt nicht, weil er kocht.

Auch auf beruflicher Ebene haben wir uns stets abgestimmt. Als mein Mann sich beruflich weiterbilden wollte und seine ganze Freizeit ins Lernen gesteckt hat, habe ich das unterstützt. Als ich später Karriere machen wollte und nahezu keinen freien Tag mehr hatte, hat mein Mann mir wiederum den Rücken freigehalten. Heute haben wir beide beruflich das erreicht, was wir erreichen wollten. Das macht uns echt zufrieden.

Aber natürlich läuft auch bei uns nicht alles rund. Das liegt daran, dass die Charaktere von meinem Mann und mir völlig unterschiedlich sind. Es gab bei uns einen Moment, der unsere unterschiedlichen Charaktere besonders gut wider-

spiegelt: Mein Mann und ich fuhren mit dem Auto Richtung Ostfriesland und kamen an einem Windpark vorbei. Alle Windräder drehten sich in derselben Geschwindigkeit recht langsam, nur ein kleineres Windrad drehte erkennbar viel schneller als die anderen. Mein Mann sagte daraufhin: „Schau mal, dort ist eine Maren.“ Wir haben Tränen gelacht und tun dies noch heute, wenn wir an diese Geschichte denken. Das Bild passt einfach so gut. Ich bin Mrs. „Zackzack“ und mein Mann ist Mr. „L-a-n-g-s-a-m“.

Leider führen diese unterschiedlichen Charaktere dazu, dass mein Mann und ich eine absolut unterschiedliche Einstellung zum Thema Zeitmanagement haben. Während ich nach dem Motto lebe „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“, lebt mein Mann nach dem Motto „Was du heute kannst besorgen, dass verschiebe ruhig auf morgen.“ Ihr ahnt es schon, das passt nun wirklich nicht zusammen und das kann dann schon mal zu gegenseitigem Unverständnis führen.

Wenn wir in den Urlaub fahren, mache ich mir zum Beispiel bereits einige Tage vor Abfahrt darüber Gedanken, was ich mitnehmen möchte und sehe zu, dass alle relevanten Klamotten gewaschen sind. Ich packe spätestens 24 Stunden vor Abfahrt, damit ich noch Zeit habe, Dinge, die fehlen, zu besorgen. Spätestens am Abend vor unserer Abfahrt bin ich fertig. Alles steht parat.

Alles – bis auf den Koffer meines Mannes, denn er hat noch nicht einmal angefangen zu packen. Aus seiner Sicht reicht es völlig aus, am Vorabend der Abfahrt erst noch einen Film anzuschauen und dann irgendwann kurz vor dem Schlafengehen mit dem Packen anzufangen. Ich krieg' die Krise, wenn ich daran denke. Vor allem, wenn meinem Mann beim Packen auffällt, dass ihm irgendwas fehlt. Dann wird